

Wo drückt der Schuh?

Materialien für die Bildungsarbeit



© Wolfgang Floedl/pixelio.de

Impressum

Herausgeber:

Südwind
Verein für Globale Gerechtigkeit

Laudongasse 40

1080 Wien

Email: office@suedwind.at

Web: www.suedwind.at

Redaktion/Autorin: Berghammer Doris

Layout/Grafik: Berghammer Doris

Bilder: Südwind, wikicommons, Pixelio

2016

Dieses Handbuch wurde im Rahmen des Südwind-Programms „Handeln für eine Welt“ entwickelt und ist das Vierte in der Reihe.

Südwind setzt sich als entwicklungspolitische NGO seit über 35 Jahren für eine nachhaltige globale Entwicklung, Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen weltweit ein. Durch schulische und außerschulische Bildungsarbeit, die Herausgabe des Südwind Magazins und anderer Publikationen thematisiert Südwind in Österreich globale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Kampagnen- und Informationsarbeit engagiert sich Südwind für eine gerechtere Welt.

Inhaltsverzeichnis

Wo drückt der Schuh?	1
Impressum.....	2
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort.....	3
Zum Handbuch	4
Globales Lernen	5
Übungen.....	7
[1] Sprüche klopfen	7
[2] Schuh-Forschung	8
[3] Patschen-Quiz.....	10
[4] Eine Schuhgeschichte	11
[5] Der Weg des Schuhs	12
[6] Finde den Produktion fehler!.....	14
[7] Change your shoes: Mein Idealer Schuh.....	16
[8] Schuhe selbst gemacht.....	17
[9] Upcycling your shoes	19
[10] Thementag Schuhe	20
Weitere nützliche und interessante Links/Quellen/Materialien	21
Arbeitsblätter.....	21

Vorwort

Sandalen, Stiefel, Pumps; Arbeits-, Sport-, und Hausschuhe...; Damen-, Herrn-, und Kinderschuhe...; Schuhe aus Leder, Kunststoff, Baumwolle, Gummi... das Angebot an Schuhen ist extrem vielfältig. Für jeden Anlass und zu jedem Style gibt es das passende Schuhwerk.

Ganz selbstverständlich und ohne viel nachzudenken schlüpfen wir täglich mehrmals in verschiedene Schuhe. An die 50 Millionen Paar Schuhe werden in Österreich jährlich (2013) verkauft. Das sind im Schnitt sechs Paar Schuhe, pro ÖsterreicherIn und Jahr.

Doch wer macht unsere Schuhe eigentlich? Schusterläden gibt es nur mehr wenige und auch Schuhfabriken sind in Österreich kaum mehr vorhanden. In den wenigen verbliebenen kann die große Menge an Schuhen, die wir jährlich kaufen, wohl nicht erzeugt werden.

Mehr als drei Viertel der in Österreich verkauften Schuhe werden in Asien erzeugt. Was Lederschuhe betrifft ist Indien nach Rumänien das zweitwichtigste Produktionsland für den österreichischen Markt. Die Wahrscheinlichkeit, dass jede und jeder von uns in Indien genähte Lederschuhe zuhause im Schuhregal stehen hat, geht gegen 100 Prozent.

Der Herstellungsprozess von Schuhen ist sehr komplex und aufwändig. Ein großer Teil der Schuhproduktion erfolgt auch heute noch in schwerer und teils gefährlicher Handarbeit: das Ausstechen und Zusammennähen von Schuhleder-teilen sind Arbeitsschritte, die mit scharfen Werkzeugen ausgeführt werden und den ArbeiterInnen höchste Konzentration abverlangen. Zudem kommen Materialien - wie Leder mit Chrom VI-Rückständen oder Kunst- und Klebstoffe, die giftige Chemikalien

beinhalten - zum Einsatz, die für die SchuhmacherInnen, aber auch für uns KonsumentInnen, gesundheitsschädlich und teilweise sogar krebserregend sind.

Um die Produktionskosten für diesen arbeitsintensiven Herstellungsprozess so gering als möglich zu halten, werden unsere Schuhe in Ländern erzeugt, in denen die Arbeitskräfte billiger und die arbeitsrechtlichen Bestimmungen niedriger sind. Auch Kinderarbeit ist in der Schuhproduktion leider nach wie vor ein Thema, denn ihre Löhne sind noch niedriger als die der erwachsenen NäherInnen.

Sicherheitsmaßnahmen in Fabriken, wie sie in Österreich bei der Schuh-Erzeugung eingehalten werden müssen, werden in den vielen Produktionsstätten der Billiglohnländer einfach ignoriert. Oft werden die ArbeiterInnen von den Fabrikbeauftragten beschimpft oder fristlos entlassen, wenn sie einen kleinen Fehler machen oder krankheitsbedingt nicht in die Arbeit kommen können.

Das ist der hohe Preis, den die Menschen zahlen, die unsere Schuhe in den Billiglohnländern herstellen. Aber auch für uns KonsumentInnen in Österreich führt diese Art der Produktion zu einem hohen Gesundheitsrisiko, aufgrund der giftigen Rückstände, die die Materialien dieser Schuhe enthalten.

Südwind setzt sich im Zuge seines Programms „Handeln für Eine Welt“ und anderen Kampagnen für Transparenz und Schutz für KonsumentInnen, sowie für existenzsichernde Löhne und sichere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in der globalen Schuh- und Ledererzeugung ein.

Regina Webhofer

Koordinatorin „Handeln für Eine Welt“, eine Initiative von Südwind

Zum Handbuch

Dieses Handbuch richtet sich an Lehrende der Sekundarstufe I und II sowie an MultiplikatorInnen in der außerschulischen Bildungsarbeit, die sich mit globalen Themen befassen möchten. Das Handbuch bietet Materialien und Übungen rund um das Thema Schuhe. Alle Materialien wurden nach dem Konzept des Globalen Lernens ausgearbeitet. Fragen werden aufgeworfen und gemeinsam kritisch beleuchtet.

Was haben Schuhe in unserer Sprache verloren? Seit wann gibt es überhaupt Schuhe, wo kommen sie her und wie werden sie heutzutage produziert? Was braucht es dazu? Und wie geht es den ArbeiterInnen, die unsere Schuhe herstellen? Wie gehe ich selber mit meinen Schuhen um, und was kann man sonst noch alles aus Schuhen machen, außer mit ihnen gehen und sie dann entsorgen?

Jugendliche sollen ermutigt werden sich mit globalen Zusammenhängen zu beschäftigen. Kritisches Denken, sozial verantwortliches und nachhaltiges Handeln sollen dabei gefördert werden.

Der Aufbau der einzelnen Übungen folgt einem einheitlichen Muster. In der folgenden Tabelle finden Sie die einzelnen Kategorien, wie die Übungen gegliedert sind. Nachbereitung und Reflexion sind ausschlaggebend für den Lernprozess! Deshalb finden Sie neben der Anleitung immer auch Reflexionsfragen, die Sie den TeilnehmerInnen stellen können. Damit können sie die Erfahrungen, die sie während der Übungen gemacht haben, analysieren und reflektieren. Manche Übungen setzen voraus, dass eine andere Methode aus dieser Sammlung bereits durchgeführt wurde, da auf diesem

Wissen aufgebaut wird. Generell empfehlen wir, sich einem Thema über einen längeren Zeitraum zu widmen und mehrere Übungen durchzuführen. So kann der Lernprozess nachhaltiger gestaltet werden. Sie können auch einzelne **Übungen zerlegen** und **nur Teile daraus verwenden** oder diese **mit anderen Übungen verknüpfen**. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Überblick: Kurzbeschreibung der Übung
Ziel
Dauer
Platzanforderung
Gruppengröße
Altersgruppe
Benötigte Materialien
Ablauf: <ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung• Anleitung
Reflexion
Nachbereitung
Tipps

Globales Lernen

*Auszug aus dem Südwind
Bildungskonzept*

Das Globale Lernen hat sich in den letzten zehn Jahren als ein pädagogisches Konzept entwickelt, das als Lernen vor dem Hintergrund einer sich globalisierenden Welt zu verstehen ist. Diese sich globalisierende Welt konfrontiert uns mit besonderen Lernherausforderungen, wozu Aspekte wie zunehmende Informationsflut, Komplexitätssteigerung, Widersprüchlichkeiten und Dilemmata, Geschwindigkeit von Veränderungen und Entwicklungen sowie Leben und Arbeiten in neuen sozialen und kulturellen Zusammenhängen zu zählen sind. Globales Lernen nimmt als Bildungskonzept für sich in Anspruch, auf diese Aspekte pädagogisch angemessen zu reagieren.

Das Konzept „Globales Lernen“ orientiert sich dabei an den Empfehlungen der UNESCO über *„Erziehung zu internationaler Verständigung, Zusammenarbeit und Frieden“* aus dem Jahre 1974. In diesem Zusammenhang wird Bildung im Sinne des Globalen Lernens als *„eine Form des Lernens und eine Weise des Denkens, die Menschen dazu ermutigen, die Verflechtungen zwischen lokaler, regionaler und globaler Ebene aufzuspüren und sich mit gesellschaftlicher Ungleichheit auseinanderzusetzen“* verstanden.

Die Welt als Ganzes: Der thematische Rahmen Globalen Lernens ist sehr breit gefasst und Themen wie soziale Gerechtigkeit, die weltweite Verteilung von Ressourcen, Frieden und Konfliktprävention, weltweiter Klimawandel und unser Verhältnis zur Umwelt, aber auch Fragen des interkulturellen

Zusammenlebens sollen unserem Verständnis nach Inhalte einer differenzierten Bildungsarbeit sein.

Der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Klafki sieht als Ausgangspunkt von Lernen im globalen Sinne die so genannten „Schüsselfragen der Gegenwart und Zukunft“, womit er lebens- und überlebensrelevante Themen der heutigen Zeit meint.

Wichtig ist für uns die Feststellung, dass Globales Lernen nicht in erster Linie von den Problemen der „fernen Dritten Welt“ handelt, sondern, dass Globales Lernen sich vor allem mit der Frage beschäftigt: Welche Rolle spielen wir als Teil einer vielfältigen und globalisierten Welt und einer sich entwickelnden Weltgesellschaft? Dabei kommt es auch darauf an, die kulturelle Gebundenheit und Partikularität der eigenen Weltsicht zu erkennen, anderen Anschauungsweisen mit Achtung und Neugierde zu begegnen und Perspektivenwechsel und Multiperspektivität als Lernprinzip zu erfassen.

Als entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen ist es für uns wichtig, die Bezüge unseres Lebens in einem globalen Rahmen zu sehen und z.B. auch zu erkennen oder aufzuzeigen, welche Zusammenhänge zwischen unserem Leben (als handelnde Personen) und dem Leben von Menschen und Gesellschaften im globalen Süden bestehen.

Die Welt begreifbar machen: Bei Globalem Lernen ist eine wohl überlegte und reflektierte Gestaltung von Bildungsprozessen und von didaktischen Arrangements zentral. Folgende Eckpunkte erachten wir dabei als wichtig:

- Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Lernenden sind Ausgangspunkt des Lernprozesses. Globales Lernen sollte so gestaltet werden, dass es eine Reflexion der

Lernenden in Bezug auf ihre Meinungen und Wertvorstellungen, auch hinsichtlich von Vorurteilen oder Stereotypen ermöglicht. Spannungsfelder wie Ungewissheiten, Widersprüche und Gefühle der Orientierungslosigkeit werden zugelassen, zum Thema gemacht und die Fähigkeiten der Lernenden zum Umgang mit diesen Spannungsfeldern gestärkt.

- Im Globalen Lernen sind die Methodenvielfalt und der Methodenwechsel von Bedeutung. Dies soll ermöglichen, verschiedene Lerntypen und Lernkanäle anzusprechen. Die Auswahl der Methoden soll auf die Inhalte abgestimmt sein. Soziale und interaktive Lernarrangements bilden einen Schwerpunkt im Globalen Lernen.
- Die übergreifende und verbindende Bearbeitung von Themen ist ein wesentlicher Zugang im Globalen Lernen. Dies ist insbesondere in der schulischen Bildungsarbeit eine relevante Herausforderung.
- Globales Lernen erfordert unserer Meinung nach ein neues Verständnis der Rolle der Lehrenden: sie werden zu BegleiterInnen eines Lernprozesses.

Übungen

[1] Sprüche klopfen

Überblick:

Anhand von einem Gedicht und Sprichwörtern rund um Schuhe wird ein erster Einblick gegeben und der Stellenwert von Schuhen in unserer Gesellschaft bzw. in unserer Sprache erörtert.

Ziel:

- Einführung in das Thema
- Auseinandersetzung mit Sprache und deren Bedeutung am Beispiel Schuhe
- Bedeutung von Sprichwörtern kennenlernen und erörtern
- Aufgaben in Gruppen lösen können

Dauer: 15-30 min (je nach Variante)

Platzanforderung: Gruppenraum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt (AB)1, Hut/Säckchen

ABLAUF

Vorbereitung

Schneiden Sie die Sprichwörter und Redewendungen aus und geben sie diese in einen Hut.

Anleitung

1. Schritt: Die TeilnehmerInnen schließen die Augen. Lesen Sie nun das Gedicht vor. Im Anschluss wird geraten, von wem oder was im Gedicht die Rede ist.

*Mich gibt's in vielerlei Gestalt,
ob rot ob blau ob neu ob alt,
mich gibt es offen und geschlossen,
ich werd' genutzt und auch genossen.*

*Die Frauen lieben mich gar sehr
und kaufen mich und meiner mehr,
denn Welch' ein wunderbar Entzücken,
ich kann sie kleiden und auch
schmücken.*

*Dem Manne dien' ich immer treu
in Werkstatt, Feld oder auch Heu,
ich schütze ihn und halt ihn trocken,
ob barfuß oder auch mit Socken.*

*Nun rate schon, wer bin ich wohl,
außen fest und innen hohl,*

*auf mir stehen nicht nur Frauen
willst Du Dir 'ne Antwort trauen?*

Achim Schmidtman

2. Schritt: Überlegen Sie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen, wo Schuhe in der Sprache/Literatur sonst noch vorkommen (Redewendungen, Märchen, Alltagssprache). Notieren sie diese und geben sie diese ebenfalls in den Hut, falls sie noch nicht im AB 1 vorkommen.

3. Schritt: Bilden sie Kleingruppen (je nach Gruppengröße zwei bis vier Personen). Jede Gruppe zieht ein bzw. mehrere Sprichwörter aus dem Hut und löst folgende Aufgabe:

Variante 1: Die Gruppe diskutiert was ihre Sprichwörter bedeuten und stellt diese den anderen vor.

Variante 2: Die Gruppe stellt die Sprichwörter pantomimisch dar (Scharade) und die anderen Gruppen müssen diese erraten.

Variante 3: Die Gruppen stellen ihre Sprichwörter szenisch dar d.h. sie überlegen sich eine Szene/Begebenheit,

die das Sprichwort widerspiegelt und spielen das Stück vor. Die anderen Gruppen raten.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Warum gibt es so viele Redenwendungen zum Thema Schuhe? Wie kommt das?*
- *Welchen Stellenwert haben Schuhe in unserer Gesellschaft? Warum?*
- *Was, außer im Zusammenhang mit der Sprache, fällt euch noch zum Thema Schuhe ein? (Mode, Herstellung, Arbeitsbedingungen, Stellenwert, etc.)*
- *Was davon sollte man auf jeden Fall diskutieren und weiterverfolgen?*
- *Wo wollt ihr noch mehr wissen?*

Tipps

Sie können auch einzelne Teile dieser Übung als Einstieg für andere Übungen verwenden.

[2] Schuh-Forschung

Überblick:

Die TeilnehmerInnen (TN) recherchieren wie viele Paar Schuhe sie/er bzw. ihr Haushalt besitzt. Auf Basis dieser Ergebnisse wird am Beispiel Schuh das Thema „Statussymbol“ und Bedürfnisse reflektiert.

Ziel:

- Sich mit gesellschaftlichen Normen und Bedürfnissen auseinandersetzen und diese hinterfragen: Was brauche ich, warum brauche ich es?
- Selbständig eine Recherche durchführen können

Dauer: Recherche zuhause + 30 min

Platzanforderung: Sesselkreis

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- Tafel oder Flipchart, Arbeitsauftrag

ABLAUF

Vorbereitung

Bereiten Sie ein Plakat vor, wo sie in einem Raster eintragen können, wie viele Schuhe die einzelnen TeilnehmerInnen besitzen, wie viele ihr Haushalt, welche Arten von Schuhen und welche Materialien dafür benötigt werden. Bei jüngeren TN kann es sinnvoll sein, dass sie lediglich ihre eigenen Schuhe zählen.

Name	Anzahl Schuhe	Anzahl Schuhe Haushalt	Schuharten	Material
SUMME				

Anleitung

1. Schritt: Die TeilnehmerInnen haben die Aufgabe folgende Fragestellungen zum Thema Schuhe zu recherchieren.

- Wie viele Paar Schuhe besitzt du?
- Wie viele Paar Schuhe gibt es in deinem Haushalt?
- Welche Arten von Schuhe besitzt ihr in eurem Haushalt? (z.B. Sandalen, Hausschuhe, Sportschuhe, Lederschuhe,...)
- Aus welchen Materialien bestehen deine Schuhe?
- (Eventuell auch noch die Schuh-Marke)

2. Schritt: Nachdem die TN diese Daten zusammengetragen haben, tragen Sie die Ergebnisse in die Tabelle ein. Danach werden die Schuhe der TN (und deren Haushalte) zusammengezählt.

3. Schritt: Diskussion und Reflexion der Ergebnisse

Sie können folgende Fragen stellen:

- *War es schwer, die Aufgabe zu lösen? Warum?*
- *Was fällt euch auf, wenn ihr die Tabelle betrachtet?*
- *Warum glaubt ihr, haben wir so viele Paar Schuhe? Brauchen wir diese auch? War das schon immer so?*
- *Welche Art von Schuhen gibt es, brauchen wir diese oder gibt uns die Werbung und Industrie vor diese zu „brauchen“?*

- *Wisst ihr, wo unsere Schuhe herkommen und wer unsere Schuhe produziert?*

4. Schritt: Diskussion über den Schuh als Statussymbol: Schreiben sie das Wort „Statussymbol“ auf die Tafel und fragen Sie die TeilnehmerInnen, was damit gemeint ist.

„Als Statussymbol wird ein Objekt bezeichnet, das den gesellschaftlichen Stand oder sozialen Status der Besitzerin/ des Besitzers zum Ausdruck bringen soll.“

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Was kennt ihr für Statussymbole?*
- *Welchem Zweck dienen Statussymbole? Was ist ein must-have oder ein no-go?*
- *Warum sind gewisse Gegenstände Statussymbole, warum nicht?*
- *Wer entscheidet, was ein Statussymbol ist?*
- *Wie geht ihr in der Klasse bzw. im Freundeskreis damit um?*
- *Gibt es alternative Umgangsweisen?*

Für die Diskussion eignet sich ein Redestab oder Ball. Wer den Ball oder den Redestab in der Hand hält, ist dran, seine Meinung zu äußern.

Tipps

Bei dieser Übung ist es wichtig, die erworbenen Daten zu reflektieren und die richtigen Fragen zu stellen.

Geben Sie den TeilnehmerInnen die Fragen für die Recherche schriftlich mit.

[3] Patschen-Quiz

Überblick:

Ein Quiz rund um das Thema Schuhe. Das Quiz kann als Einstieg oder als Abschluss verwendet werden.

Ziel:

- Einführung in das Thema
- Kennenlernen oder wiederholen verschiedenster Aspekte rund um unsere Schuhe

Dauer: 15-30 min

Platzanforderung: Gruppenraum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 3

sucht sich daraufhin drei Antworten bzw. Fragen aus, die sie am spannendsten gefunden hat.

4. Schritt: Jede Gruppe stellt ihre drei Fragen und Antworten vor und erklärt, warum sie gerade diese ausgesucht hat.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es auch bei dieser Übung ergangen?*
- *Habt ihr vor diese Übung an all diese Aspekte zum Thema Schuhe gedacht?*
- *Was interessiert euch besonders, wo wollt ihr mehr wissen?*
- *Was war neu für euch?*

Nachbereitung

Wenn Sie das Quiz als Einstieg verwenden, sollten Sie noch weitere Übungen aus dieser Materialiensammlung durchführen.

ABLAUF**Vorbereitung**

Kopieren Sie das Quiz und auch den Lösungsbogen.

Anleitung

1. Schritt: Jede/r TN bekommt einen Fragebogen (AB 3) und versucht diesen richtig zu beantworten.

2. Schritt: Jede/r sucht sich eine/n PartnerIn. Gemeinsam gehen sie ihre Antworten durch und schauen, ob sie dasselbe angekreuzt haben. Wenn nicht, können sie sich auf Grund von den Argumenten des/der anderen noch umentscheiden.

3. Schritt: Jeweils zwei Pärchen bilden eine Gruppe und bekommen einen Lösungsbogen. Gemeinsam sollen sie nun die Fragen richtig auflösen. Jede Gruppe

[4] Eine Schuhgeschichte

Überblick:

Die Geschichte des Schuhs wird anhand von Bildern und Texten sowie eines Zeitstrahls nacherzählt und nachempfunden. Als Einstieg dazu spüren die TeilnehmerInnen die Welt mit ihren bloßen Füßen.

Ziel:

- Relevanz von Schuhen erkennen
- Die Geschichte der Schuhe kennenlernen und reflektieren

Dauer: 30 - 60 Minuten

Platzanforderung: Gruppenraum

Gruppengröße: 5 - 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 4
- Tafel oder Plakate, leere Kärtchen, Stifte
- Indoor: Materialien, Reifen

ABLAUF

Vorbereitung

Malen Sie einen Zeitstrahl auf die Tafel oder ein Plakat, beginnend mit der Steinzeit (ca. 10.000 v. Chr.) bis 2100. Beschriften Sie einige markante Daten: Beginn 10.000 v. Chr., Christi Geburt (0), Beginn Zeitrechnung Islam (622 n. Chr.), 2016, 2050, 2100.

Schneiden Sie die Texte und Bilder zu dieser Übung aus. Achtung! Die Zeitangaben und Erklärungen sollten extra ausgeschnitten werden.

Anleitung

1. Schritt: Alle ziehen sich die Schuhe und Socken aus.

Variante 1 (outdoor): Gehen sie barfuß durch die Schule und den Garten. Versuchen sie einen Weg zu gehen, wo sie möglichst viele verschiedene Oberflächen spüren und wahrnehmen können (Steine, Holzboden, Rasen, Kies, Sand, Fliesen, Pflützen etc.). Die TeilnehmerInnen sollen immer wieder die Augen schließen und bewusst wahrnehmen, wie sich der Untergrund an ihren Füßen anspürt.

Variante 2 (indoor): Legen Sie im Raum Reifen auf in die Sie verschiedene Materialien legen (Steine, Holz, Wasserschüssel, Sand etc.). Die TeilnehmerInnen gehen barfuß durch bzw. über die Materialien und nehmen wahr, wie sie sich anfühlen.

2. Schritt: Nun setzen sich die TeilnehmerInnen mit der Geschichte der Schuhe auseinander. Lassen Sie die Gruppe raten, wann und wo sie glauben, dass die ersten Schuhe erfunden wurden. Danach legen sie den Zeitstrahl in die Mitte des Sesselkreises oder pinnen ihn auf die Tafel/Pinnwand. Legen Sie die Bilder und Texte in die Mitte des Sesselkreises.

3. Schritt: Zeitstrahl legen

Variante 1 (im Plenum): Bilder und Texte werden gemeinsam dem Zeitstrahl zugeordnet indem sich jede/r ein Bild oder Text nimmt und gemeinsam versucht wird, den Zeitstrahl zu vervollständigen, beginnend bei 10.000 v. Christus.

Variante 2 (in Gruppen): Bereiten Sie mehrere kleinere Zeitstrahle, Bilder und Texte vor. Jede Gruppe versucht nun selbstständig die Aufgabe zu lösen. Am Ende wird im Plenum aufgelöst, ob die

Resultate der einzelnen Gruppen auch korrekt sind.

3. Schritt: Die Zukunft unserer Schuhe:

Je nachdem, welche Variante Sie gewählt haben, spinnen die TN gemeinsam oder in den Kleingruppen ihre Gedanken weiter und überlegen, wie unsere Schuhe in 20, 50, 100 Jahren ausschauen könnten. Die Ideen werden auf die leeren Kärtchen geschrieben oder gemalt und dem Zeitstrahl zugeordnet.

4. Schritt: Die Kärtchen und Bilder werden festgeklebt und die fertigen Zeitstrahle im Raum aufgehängt.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es euch ergangen?*
- *Was war neu für euch? Was hat euch überrascht?*
- *In welche Richtung hat sich die Schuh-Geschichte entwickelt und was haltet ihr davon? In welche Richtung wird es sich weiterentwickeln? (zurück zum Qualitätsschuh, eine noch billigere Produktion, ...siehe Ideen)*
- *Wie können wir darauf Einfluss nehmen?*

Tipps

Je nach Altersgruppe der TN können Sie mehr oder weniger Beispiele aus der Schuhgeschichte auswählen.

[5] Der Weg des Schuhs

Überblick:

Der Produktionsweg unserer Schuhe wird am Beispiel eines Lederschuhs anhand von Bildern und Texten aufgezeigt, diskutiert und am Ende als Kette oder Plakat dargestellt. Mehrere Varianten werden hier vorgestellt.

Ziele:

- Den Produktionsweg unserer Schuhe kennenlernen und kritisch hinterfragen
- Globale, komplexe Zusammenhänge verstehen

Dauer: 20 – 50 min, je nach Variante

Platzanforderung: Sesselkreis

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- Arbeitsblatt 5
- Kärtchen, Faden, Plakat, Stifte, Klebstoff, Locher

ABLAUF

Bereiten Sie die Materialien – je nach Variante - aus dem Arbeitsblatt 5 vor.

Anleitung

1. Schritt: Der Weg unserer Schuhe wird mit Hilfe von Bildern und Kurzinfos nacherzählt und nachempfunden.

Variante 1 (im Plenum): Die Bilder werden in die Mitte des Sesselkreises gelegt. Die/der Vortragende beginnt die Geschichte zu erzählen (siehe Arbeitsblatt). Nach jeder Station des Schuhs finden die TN das passende Bild.

Das Bild soll ebenfalls besprochen und analysiert werden. Zusätzliche Informationen aus der Diskussion können auf einem leeren Kärtchen dazu geschrieben oder gemalt werden. Was die nächste Station sein könnte, kann entweder geraten werden oder die/der Vortragende gibt dies vor. Am Ende werden die Bilder, Kärtchen und Texte gelocht und zusammengebunden. Der Weg des Schuhs kann am Ende im Raum aufgehängt werden.

Variante 2 (in Kleingruppen): Die TN erarbeiten in Kleingruppen selbst den Weg des Schuhs. Dafür werden die Infos und die Bilder für jede Gruppe kopiert. Diese muss die einzelnen Stationen und Infos dann richtig reihen. Am Ende wird im Plenum aufgelöst. Eventuelle Ungereimtheiten und offene Fragen werden diskutiert und beantwortet. Abschließend werden die Bilder und Infotexte gelocht, zusammengebunden und in der Klasse aufgehängt.

Variante 3 (Kleingruppe + Plakat): Gleicher Vorgang wie bei Variante 2, nur gestaltet die Kleingruppe mit den Fotos und Texten ein Plakat. Mit Buntstiften können auch noch Infos dazu gezeichnet oder geschrieben werden. Die Plakate werden am Ende im Plenum präsentiert und Fragen können gestellt werden

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es euch bei dieser Übung ergangen?*
- *Was war neu für euch? Was hat euch überrascht?*
- *Wenn ihr über den Weg unserer Schuhe nachdenkt, was fällt euch auf? Stört euch etwas daran?*
- *Wie können wir darauf Einfluss nehmen?*

Tipps

Gesammelte Informationen zu Arbeitsbedingungen in der Schuhindustrie finden Sie hier:

<http://www.cleanclothes.at/de/schuhe/>

[6] Finde den Produktionsfehler!

Überblick:

Unfaire Arbeitsbedingungen werden anhand eines kurzen Films und Hintergrundmaterials thematisiert und aufgezeigt.

Ziel:

- Wertschöpfungskette der Schuhe kennenlernen
- Kritische Auseinandersetzung mit unfairen Arbeitsbedingungen
- Selbstständiges Erarbeiten eines Themas in der Kleingruppe

Dauer: 50 min

Platzanforderung: Sesselkreis

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 12 +

Benötigte Materialien:

- Plakate, Collagenmaterial, Stifte, Schere, Klebstoff

ABLAUF

Anleitung:

1. Schritt: Wenn Sie die Produktionsbedingungen schon im Zuge der Übung 5 (Weg des Schuhs) thematisiert haben, dann beginnen Sie die Übung bei Schritt 5.

2. Schritt: Thematisierung der Produktionsbedingungen

Als Einstieg in diese Übung zeigen sie den Spot der Clean Clothes Kampagne *Change your Shoes*

<https://www.youtube.com/watch?v=er9W0ZF-HcQ>

3. Schritt: Erarbeitung der Wertschöpfungskette

Zum Downloaden unter: Cleanclothes.at –> Ressourcen -> Publikationen –> Change your Shoes - Hintergrundpapier:

<http://www.cleanclothes.at/media/common/uploads/download/chang-your-shoes-factsheet-zulieferkette/Shoes%20Factsheet%20Final.pdf>

In Kleingruppen werden einzelne Kapitel des Hintergrundpapiers bearbeitet. Kennzeichnen Sie für die Gruppen die jeweiligen Bereiche, die sie ausarbeiten sollen.

Gruppe 1: Generelles zur Schuhbranche (Seite 1+2)

Gruppe 2: Preisbildung des Schuhs (Seite 3)

Gruppe 3: Wertschöpfungskette des Schuhs (Seite 4 + 5 ohne Geschichte der Näherin Naga Bai)

Gruppe 4: soziale und ökologische Folgen (Seite 6 sowie die Geschichte der Näherin Naga Bai auf Seite 5)

Aufgabenstellung:

Jede Gruppe fasst den Inhalt so zusammen, dass sie in wenigen Worten den anderen das Wesentliche erklären kann (2 min). Die wichtigsten Punkte sollen dafür auf einem Flipchart festgehalten werden.

Vorgabe für die Gestaltung des Plakates:

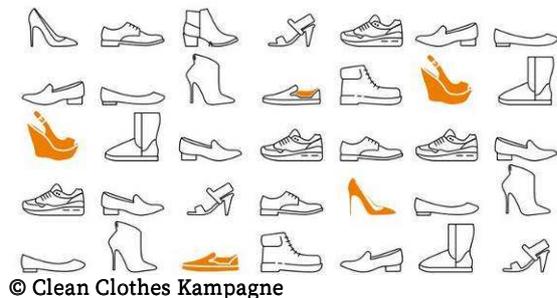
Es dürfen nur Zeichnungen, Graphiken, Stichworte und Zahlen verwendet werden, keine ganzen Sätze.

4. Schritt: Die Gruppen präsentieren ihr Wissen im Plenum. Offene Fragen werden diskutiert und beantwortet.

5. Schritt: Finde den Produktionsfehler

Die TN sollen anhand der ausgearbeiteten Informationen „Fehler“ in der Produktion (unfaire Bedingungen und Gepflogen-

heiten) finden und diese festhalten. Dazu malt jede Gruppe auf ein Plakat einen großen Symbolschuh mit der Überschrift *Produktionsfehler*. Hier ein paar Beispiele und Ideen für Schuhe.



Die Gruppen diskutieren, was sie als „Fehler in der Produktion“ empfinden und halten diese im Schuh bzw. auf dem Plakat fest. Dabei sollen der Kreativität keine Grenzen gesetzt werden. Stellen Sie dafür Collagenmaterial, Buntstifte, Kleber etc. zur Verfügung.

6. Schritt Die Plakate der einzelnen Gruppen werden im Raum aufgehängt. Wie bei einer Ausstellung gehen alle TN durch den Raum und schauen sich die „Produktionsfehler“ an. Verständnisfragen zu den Plakaten beantworten die TN der Kleingruppen informell.

7. Schritt: Am Ende findet eine gemeinsame Reflexionsrunde statt.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es euch bei dieser Übung ergangen?*
- *Was war neu für euch? Was hat euch überrascht?*
- *Was empfindet ihr als besonders fair bzw. unfair bei der Schuhproduktion?*
- *Was müsste sich ändern und wie könnte das funktionieren? Was können wir tun?*

Tipps

Je nach Alter der TN, brauchen die Kleingruppen bei der Ausarbeitung des Hintergrundpapiers mehr oder weniger Unterstützung und Zeit.

Sie können die Graphiken bzw. Bilder größer ausdrucken, damit die Gruppen diese eventuell für ihre Präsentationen verwenden können.

Die Übungen 7 oder 8 können nach dieser Übung - sozusagen als positiver Abschluss - durchgeführt werden.

[7] Change your shoes: Mein Idealer Schuh

Überblick:

Aufbauend auf dem Wissen von unfairen Arbeitsbedingungen in der Schuhproduktion wird erörtert, was die verschiedenen Beteiligten in der Schuhproduktionskette tun können, um die Situation zu verbessern. Am Ende wird „mein idealer Schuh“ kreiert.

Ziel:

- Sich mit den verschiedenen Interessensgruppen in der Schuhproduktion auseinandersetzen
- Handlungsspielräume erkennen
- Lösungsmöglichkeiten finden

Dauer: 25 – 40 min

Platzanforderung: Sesselkreis

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 12 +

Benötigte Materialien:

- AB 7 + AB 8
- Tonpapier, Heftgerät, Klebstoff, Stifte, Materialien zum Verziern. Plakat

ABLAUF

Vorbereitung

Kopieren Sie das AB 7 auf A3 Format. AB 8 ein paar Mal kopieren (eventuell etwas vergrößern) und ausschneiden. Es soll als Schablone für den „idealen Schuh“ dienen.

Anleitung

1. Schritt: Gemeinsam überlegen Sie, welche Interessensgruppen in der Schuhproduktionskette eine wichtige

Rolle spielen und was ihre Aufgaben sind. Die TN arbeiten in Kleingruppen. Jede Gruppe versetzt sich nun in die Lage einer Partei. Greifen Sie mindestens drei bis vier heraus: Ich als KonsumentIn, SchuhhändlerIn, FabrikbesitzerIn, PolitikerIn, ArbeiterIn. Sie sollen sich nun überlegen, welche Maßnahmen sie als diese Interessensgruppe umsetzen könnten, um die Schuhproduktion fairer zu gestalten. Die Ideen tragen sie in ihr Arbeitsblatt ein.

2. Schritt: Die A3-formatigen Arbeitsblätter der einzelnen Gruppen werden aufgehängt und kurz im Plenum präsentiert. Gemeinsam wird überlegt, ob es noch weitere Ideen gibt.

3. Schritt: Jede/r TN bastelt nun selber seinen „idealen Schuh“. Dazu wird die Schablone (AB 8) auf das Tonpapier gelegt, abgezeichnet und das Tonpapier ausgeschnitten. Jede/r sucht sich eine „Maßnahme“ bzw. eine Idee aus, die ihm/ihr am besten gefällt und verziert, bemalt, beschreibt damit seinen/ihren Pantoffel. Am Ende wird die Kappe auf die Sohle geklebt bzw. geheftet.

4. Schritt: Als letzten Schritt werden alle „idealen Schuhe“ auf einem Plakat mit der Überschrift „Mein idealer Schuh“ gesammelt. Auf das Plakat kann ein großer Schuh gemalt werden, der den Rahmen gibt. Auch die Arbeitsblätter der einzelnen Gruppen können dazugeklebt und das Plakat noch gemeinsam verziert werden.

Reflexion

Sie können folgende Fragen stellen:

- *Wie ist es euch bei dieser Übung ergangen?*
- *Was war neu für euch? Was könnt ihr euch davon mitnehmen?*
- *Habt ihr das Gefühl, ihr könnt selber etwas tun bzw. etwas zu fairen Arbeitsbedingungen beitragen?*

Nachbereitung

Einzelne Maßnahmen, die KonsumentInnen betreffen, können gemeinsam umgesetzt werden.

Tipps

Bevor Sie diese Übung durchführen, sollten sich die TN bereits mit den Arbeitsbedingungen in der Schuhproduktion auseinandergesetzt haben.

[8] Schuhe selbst gemacht

Überblick:

Pantoffeln werden selbst aus Filz hergestellt. Aufgrund dieser Selbsterfahrung werden Arbeitsbedingungen reflektiert.

Ziel:

- Selber spüren was es heißt, Schuhe zu nähen
- Durch die eigene Erfahrung Empathie für andere empfinden
- Eigene Ideen umsetzen und verwirklichen
- Ungezwungen über globale Zusammenhänge am Beispiel Schuhproduktion diskutieren und diese reflektieren

Dauer: 50 – 60 min

Platzanforderung: Gruppenraum

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- AB 8
- Schablonen, Filz, Filzband, Applikationen
- Nadel, Faden, Sockenstopper

ABLAUF

Anleitung

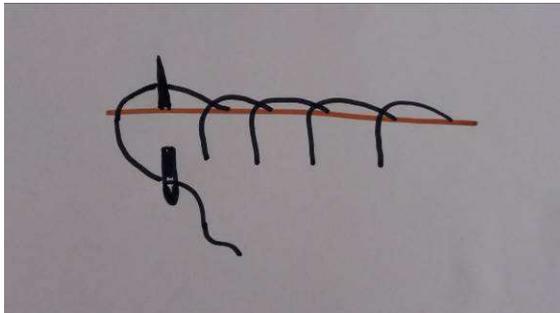
1. Schritt:

Die Vorlage wird auf die gewünschte Größe kopiert und eine Schablone wird gefertigt. Dazu werden die Sohle und die Kappe einmal normal und einmal spiegelverkehrt ausgeschnitten.

2. Schritt: Nun wird das Schnittmuster auf den Filzbogen aufgelegt und der Filz ausgeschnitten.

3. Schritt: Im nächsten Schritt werden die Kappen jeweils auf die dazugehörigen Sohlen mit Nadeln geheftet, damit beim Nähen die beiden Teile nicht verrutschen. Es können auch Applikationen auf die Kappe oder die Sohle genäht oder geklebt werden. Dies sollte passieren, bevor Kappe und Sohle zusammengenäht werden.

4. Schritt: Die Kappe wird mit einem dicken, festen Faden mit Schlingstich auf die Sohle genäht.



5. Schritt: Da Filz sehr rutschig ist, sollten am Ende Sockenstopper angebracht werden.

Reflexion

Sie können folgende Fragen während der Näharbeiten niederschwellig diskutieren:

- *Wie fühlt es sich an selber Schuhe zu nähen?*
- *Was gefällt dir am besten, die kreative Arbeit oder das Zusammennähen.*
- *Hast du dir überlegt, wo unsere Schuhe herkommen bzw. wer unsere Schuhe herstellt und näht?*
- *Wie wird es den Menschen/Kinder gehen, die tagtäglich viel aufwendigere Schuhe mit der Hand nähen?*
- *Was stellst du dir unter guten Arbeitsbedingungen vor? Was heißt das für dich? Was denkst du, wünschen sich die NäherInnen unsere Schuhe?*

Tipp

Die Patschen können für einen guten Zweck verkauft werden.

Lassen sie die TN in Kleingruppen arbeiten, so können sie sich gegenseitig helfen.

Als Hintergrundinformation zur globalen Schuhproduktion verwenden Sie die Arbeitsblätter aus den Übungen 4 und 5 bzw. finden Sie hier gesammelte Informationen:

<http://www.cleanclothes.at/de/schuhe/>

[9] Upcycling your shoes

Überblick: Ideen zur Wiederverwertung von alten Schuhen werden überlegt und umgesetzt.

Ziel:

- Sich mit dem Thema Wiederverwertung und Nachhaltigkeit auseinandersetzen
- Kreative Ideen finden und diese umsetzen

Dauer: 30 min bis mehrere Tage

Platzanforderung: -

Gruppengröße: 5 – 25 Personen

Altersgruppe: 10 +

Benötigte Materialien:

- Materialien und Werkzeug für die Umsetzung der Re-Use Ideen

ABLAUF

Anleitung

1. Schritt: Stellen Sie die Frage, was die TN normalerweise mit ihren alten Schuhen, die sie nicht mehr tragen, machen. Diskutieren Sie, welche Möglichkeiten es gibt und welche davon sinnvoll sind, welche man eher vermeiden sollte und warum? Und welche Auswirkung diese auf die Umwelt haben? Z.B. Wegschmeißen, verschenken, spenden an karitative Einrichtungen, weitergeben an jüngere Geschwister, Altstoffsammelzentrum, Recycling etc.

2. Schritt: Sammeln Sie Ideen, was man noch mit alten Schuhen machen könnte? Wie könnte man auf kreative Weise Schuhe wiederverwerten und ihnen ein neues Leben geben? Z.B.

Blühende Schuhe: Schuhe als Pflanzenbehälter für den Garten oder das Zimmer nutzen



© M.E./Pixelio.de

Vertical Gardening: Schuh-Wand-Beete für die Gemüse- oder Kräutierzucht anlegen.



© Petra Dirscherl/pixelio.de

Pimp my Shoe: Alte Schuhe mit Stoffresten, Fäden, Glitzersteinen, Pailletten, diversen Materialien neu gestalten und „aufpimpen“.

Schuh-Kunstwerk, Spielzeugtiere, Türstopper, Vogelhäuschen, Stiftaufbewahrungsbehältnis basteln.

3. Schritt: Entweder die TN wählen eine Idee aus, die sie gemeinsam umsetzen oder jede/r gestaltet individuell oder in der Kleingruppe seine/ihre Schuhe neu.

[10] Thementag Schuhe

Überblick: Im Zuge eines Sommerfestes oder Thementages, werden Schuhe in den Mittelpunkt gestellt. Hier finden Sie einige Ideen dazu.
Ziel: <ul style="list-style-type: none">• Anhand von zahlreichen Stationen werden interessante und vielfältige Aspekte rund um das Thema Schuh sichtbar und erlebbar gemacht• Ideen gemeinsam umsetzen
Dauer: Projektarbeit
Platzanforderung: Schule, Garten
Gruppengröße: 5 - 200
Altersgruppe: 10 +
Benötigte Materialien: <ul style="list-style-type: none">• Je nach Stationen

ABLAUF

Eine Klasse oder die ganze Schule organisiert einen Tag zum Thema Schuhe oder stellt das Sommerfest unter das Motto „Schuhe“. Einzelne Gruppen bereiten dafür Stationen oder Elemente vor.

Ideen:

Schuhhochwurf: Alte Schuhe werden an den Schnürsenkeln zusammengebunden und müssen auf eine Schnur geworfen werden und hängen bleiben.

Filzpatschen basteln: siehe Übung 8

Schuhpflanzentröge: Aus alten Schuhen werden Blumentöpfe, siehe Übung 9

Gebrauchte Schuhe sammeln: Für einen karitativen Zweck werden nicht mehr gebrauchte Schuhe gesammelt.

Schuhquiz: siehe Übung 3. Das Quiz kann je nach Gegebenheit variiert werden. (Millionenshow, 1-2 oder 3 etc.)

Schuhproduktion: Bilder und Texte zu Produktionsbedingungen ordnen, siehe Übung 5.

Ausstellung der bereits erarbeiteten Inhalte rund um das Thema Schuhe zeigen.

Nähstation: Ein Stück Leder oder Filzstück mit Schlingstich für einen bestimmten Zeitraum (um die Wette) nähen, um zu sehen wie anstrengend das ist.

Schuhweitwurf

Stöckelschuh-Parcours

Paar-Wettlauf: Ein Paar wird an den Schnürsenkeln zusammengebunden und muss mit anderen um die Wette laufen oder einen Parcours absolvieren.

Schuh-Ordnung: Ein Schuhhaufen muss auf Zeit geordnet bzw. sortiert werden.

Flipflop-Zielwurf: Flip-Flops müssen auf eine Stange geworfen werden und hängenbleiben.

Weitere nützliche und interessante Links/Quellen/Materialien

Spezifische Materialien zu den einzelnen Übungen finden Sie bei den jeweiligen Beschreibungen.

Südwind: (Entwicklungspolitische Organisation mit Informationen, Bildungsangeboten und Materialien zu Globalen Themen, Infotheken in den Bundesländern www.suedwind.at)

Infotheken zum Globalen Lernen: (Verleih von Materialien zum Globalen Lernen und globalen Themen für Lehrende in ganz Österreich) www.suedwind.at, www.baobab.at

Globales Lernen: (Website der Strategiegruppe Globales Lernen in Österreich) www.globaleslernen.at

Südwind Magazin: (Zeitschrift zu internationaler Politik, Kultur und Entwicklung, Online-Archiv mit Themenschwerpunkten) <http://www.suedwind-magazin.at>

Clean Clothes Kampagne (CCK): www.cleanclothes.at (Die CCK-Kampagne *Change your shoes* bietet Hintergrundberichte, Fotomaterial, Kurzfilme und Kampagnenmaterial rund um das Thema Schuhe an.)

GEA: Österreichische nachhaltige Schuhproduktion und diverse andere nachhaltige Projekte, www.w4tler.at

Unterrichtsmaterialien

Fit for fair? Arbeitsbedingungen in der Sportbekleidungsindustrie bei Adidas, Puma, Nike und Co. CIR, 2014

Südwind Materialien zum Download: <https://www.suedwind.at/bilden/schulen/downloads/unterrichtsbehelfe/>

Videos

Der Deichmann-Check (45min, ARD Fernsehbericht) <http://www.daserste.de/information/ratgeber-service/montagscheck/videos/der-deichmann-check-108.html>

Schicker Schuhe -Dreckige Arbeitsbedingungen (12min, ARD) <http://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/videos/schicker-schuh-dreckige-produktionsbedingungen-100.html>

Made in Italy (5min, ARD) <http://www.ardmediathek.de/tv/Mittagsmagazin/Made-in-Italy/Das-Erste/Video?bcastId=314636&documentId=34506730>

Change your shoes – ein schockierendes Shopperlebnis (2min, CCK) <https://www.youtube.com/watch?v=-blfqr9aoEE>

Marktscanner – Schuhe „Made in Europe“ (9min, WDR) <http://www1.wdr.de/fernsehen/markt/sendungen/vorschaumarkt-150.html>

Arbeitsblätter

Im folgenden Abschnitt finden Sie die Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu den einzelnen Übungen.

AB 1 Sprüche klopfen

Redewendungen:

Neben den Schuhen stehen...

Auf der Stelle treten...

Aus den Schuhen kippen...

Den Kinderschuhen entwachsen...

Blas mir doch den Schuh!

Jemanden im Gehen die Schuhe besohlen können...

Ich bin fit wie ein Turnschuh!

Er ist ein Pantoffelheld!

Schuster, bleib bei deinem Leisten!

Das sind zwei Paar Schuhe!

Er zieht den Stiefel durch...

Das zieht mir die Schuhe aus!

Etwas steckt noch in den Kinderschuhen...

Jemand die Schuld in die Schuhe schieben...

Den Schuh zieh ich mir nicht an!

✂

AB 1 Sprüche klopfen

Märchen:

Aschenputtel

Die zertanzten Schuhe

Der gestiefelte Kater



Alte Weisheiten:

Nichts braucht mehr Pflege als ein paar alte Schuhe und eine Freundschaft!

Ein guter Beobachter sieht am Zustand der Schuhe, mit wem er es zu tun hat.

Wer alle Sorgen dieser Welt vergessen will, braucht nur Schuhe zu tragen, die eine Nummer zu klein sind!

Richte nie über einen Menschen, solange du nicht 1.000 Schritte in seinen Schuhen gelaufen bist!

Was hilft mir die Weite des Weltalls, wenn meine Schuhe zu eng sind!

Wirf deine alten Schuhe nicht weg, ehe du Neue hast!

Ich hatte geweint, wie ich keine Schuhe hatte, bis ich einen traf, der keine Füße hatte!



AB 3 Patschen-Quiz

1. Seit wann tragen die Menschen Schuhe?

A: Mittelalter (Beginn 6. Jh.)	B: Steinzeit (vor ca. 10.000 Jahren)
C: 100 Jahren	D: Römisches Reich (ca. 600 v. Chr.)

2. Aus welchem Material wurden die ersten Schuhe hergestellt?

A: Fell und Blätter	B: Holz und Blätter
C: Fell und Holz	D: Blätter und Papier

3. Seit wann wird zwischen dem rechten und dem linken Schuh unterschieden?

A: seit 500 Jahren	B: seit 50 Jahren
C: seit 1.000 Jahren	D: seit 100 Jahren

4. Wie viel Geld geben die ÖsterreicherInnen pro Kopf im Jahr für Schuhe aus?

A: ca. 305 €	B: ca. 55 €
C: ca. 195 €	D: ca. 105 €

5. Wie viele Menschen haben kein Wissen über die Herkunft ihrer Schuhe?

A: 75%	B: 25%
C: 15%	D: 50%

6. Wie viele Paar Schuhe kaufen die ÖsterreicherInnen im Jahr?

A: 3	B: 1
C: 6	D: 10

7. Wo werden mehr als 85% unserer Schuhe produziert?

A: Europa	B: Asien
C: Afrika	D: Australien

8. Ergänze das Sprichwort: Ich bin fit wie ...

A: ... ein Känguru	B: ... Cristiano Ronaldo
C: ... ein Springinkerl	D: ... ein Turnschuh

AB 3 Patschen-Quiz

9. Was bedeutet folgender Spruch: *Den Schuh ziehe ich mir nicht an.*

A: Ich bin zu faul um meine Schuhe anzuziehen.	B: Kritik oder Vorwürfe gegen sich nicht gelten lassen
C: Mir gefallen deine Schuhe nicht.	D: Ich will nicht mit dir reden.

10. In welchem Märchen spielt ein Schuh eine zentrale Rolle?

A: Hänsel und Gretel	B: Der Froschkönig
C: Aschenputtel	D: Die Bremer Stadtmusikanten

11. Wie viel verdient eine indische Näherin pro gefertigtem Paar Schuh?

A: 7 – 20 Cent	B: 7 Euro
C: 1 Euro	D: 10 Euro

12. Wie heißt ein beliebter Sommerschuh?

A: Flapflip	B: Flickflack
C: Flipflop	D: Flitflat

13. Wie viel Paar Lederschuhe können aus einer Kuhhaut hergestellt werden?

A: 20	B: 8
C: 5	D: 12

14. Recycling: In manchen Teilen der Welt werden Sandalen aus ... hergestellt

A: alten Matratzen	B: Altglas
C: alten Autoreifen	D: Altpapier

15. Wann wurde die Massenschuhproduktion aus Europa und Österreich in Billiglohnländer ausgelagert?

A: 1950er	B: 1980er
C: 1900	D: 2000

AB 3 Patschen-Quiz

LÖSUNG:

1B: Der älteste Fund eines Schuhs stammt nach heutigem Stand aus Nordamerika. Er ist laut WissenschaftlerInnen ca. 10.000 Jahre alt. Davor wurden lediglich Palmblätter oder Felle um die Füße gewickelt.

2 A: In kalten Gegenden wurden die ersten Schuhe aus Tierfellen hergestellt. In warmen Regionen wurden Palmblätter als Schutz gegen den heißen Boden verwendet.

3 D: Bereits die Römer unterschieden zwischen dem linken und dem rechten Schuh. Dieses Wissen ging jedoch im Mittelalter verloren. Erst vor ca. 100 Jahren wurde diese Unterscheidung wieder eingeführt. Vor allem die US-Kriegsminister unterstützten diese Einführung, da sie meinten, die Soldaten könnten damit besser marschieren und so den Krieg gewinnen.

4 C: Laut WKO (Wirtschaftskammer) gaben die ÖsterreicherInnen im Jahr 2013 194,4 Euro für Schuhe aus.

5 D: Laut Nielsen-Studie der Clean Clothes Kampagne von 2015 haben ca. 50% kein Wissen über die Herkunft ihrer Schuhe.

6 C: Laut WKO kauften die ÖsterreicherInnen sechs Paar Schuhe im Jahr 2013, insgesamt wurden ca. 50 Millionen Schuhe verkauft.

7 B: 87% unserer Schuhe werden in Asien hergestellt. Vor allem in China, Indien, Vietnam und Indonesien werden die Schuhe für den europäischen Raum produziert.

8 D: Das Sprichwort besagt, dass man sich körperlich fit und gesund fühlt.

9 B: Der Spruch bedeutet Kritik oder Vorwürfe gegen sich nicht gelten lassen. Die Redewendung hat ihren Ursprung in dem alten Sprichwort *Wem der Schuh passt, der zieht ihn sich an*.

10 C: Aschenputtel ist eine Märchenfigur aus dem europäischen Kulturraum. Durch die Märchensammlung von den Gebrüder Grimm wurde sie im deutschsprachigen Raum bekannt. Das Märchen geht auf die mündliche Erzählung von Charles Perrault von 1697 zurück, *Centrillon ou la Petite Pantoufle de verre* (Aschenputtel oder der kleine Glasschuh).

11 A: Eine Näherin aus Indien verdient in Heimarbeit ca. 7 – 20 Cent pro Paar Schuhe. Wenn sie gut geübt ist, schafft sie ca. zehn Paar Schuhe pro Tag. D.h. Sie kann bis zu 2 Euro am Tag verdienen. Ein existenzsichernder Lohn in Indien wären ca. 145 Euro. Ein Kilo Reis kostet am Markt 60 Cent.

12 C: Flipflops gibt es seit Jahrtausenden. Sie zählen zur Gruppe der Zehenstegsandalen und gelten als eine der Sandalenurformen des alten Ägypten. Auch in Japan sind diese dort Zori genannten Sandalen seit Jahrhunderten die klassische Fußbekleidung.

13 D: Aus einer Kuhhaut können bis zu zwölf Paar Lederschuhe hergestellt werden, aus einer Ziegenhaut drei bis sechs Paar Lederschuhe.

14 C: Sowohl in Afrika als auch Südamerika werden Sandalen u.a. aus alten Reifen hergestellt. Aus dem Profil entstehen die Sohlen und aus der Reifenwand die Riemen. In Kasena, im Süden Burkina Faso, nennen die Menschen die Gummischeuhe ironisch „kar-kobi“, was so viel bedeutet wie „*was das Auto zurückgelassen hat*“.

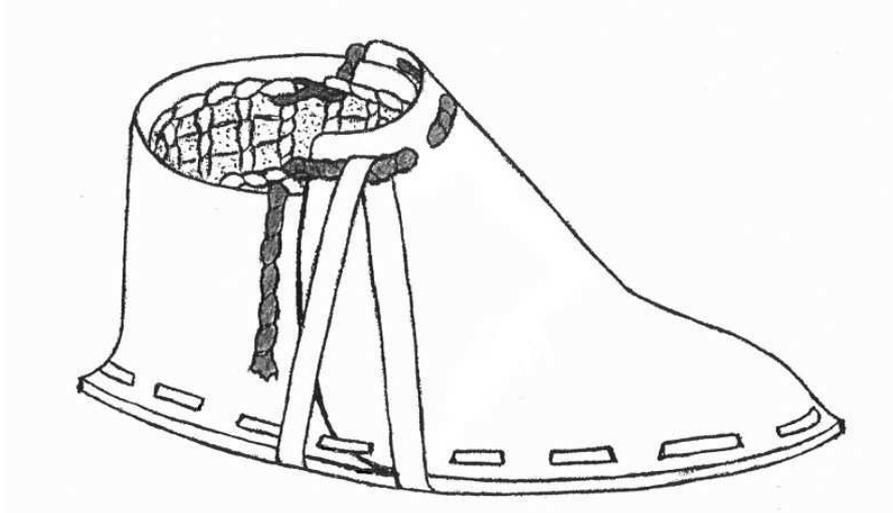
15 B: In den 1980er wurde die Massenproduktion vieler Konsumgüter in sogenannte Billiglohnländer ausgelagert, da die Lohnkosten hier deutlich teurer sind. Dadurch konnte billiger produziert werden und die Produkte wurden für die KonsumentInnen günstiger. Folglich gingen aber auch viele Arbeitsplätze zuhause verloren.

AB 4 Eine Schuhgeschichte

Steinzeit



In kalten Regionen dienten sie als Schutz vor Kälte. In sehr warmen Regionen dienten sie als Schutz vor sehr heißem Boden.



© Donja Malhodra/CC BY-SA 2.5



Mokassins (vor Christi Geburt)



Er ist der Schuh der nordamerikanischen UreinwohnerInnen und wird als einer der ältesten Schuhmodelle bezeichnet. Er wurde meist von Frauen aus Leder gefertigt. Er war ein sehr weicher Schuh, ohne Sohle und Absatz. Da er nicht sehr widerstandsfähig war, wurde er immer auf Vorrat gefertigt. Im 18. Jh. brachten die Amerikanischen Siedler diese Art von Schuhen nach Europa. Auch heute werden Schuhe noch so bezeichnet. Sie entsprechen jedoch nur selten der ursprünglichen Machart.

AB 4 Eine Schuhgeschichte



© Rama/CC BY-SA 2.0 FR

Altes Ägypten (3000 v. Chr.)



Die einfachsten Schuhe, die Sandalen wurden dort erfunden. Die Durchschnittsbürger liefen meist barfuß, nur die Reichen trugen Sandalen. Die Frauen benutzten die Sandalen kaum, die Männer nur ausnahmsweise. Wurde ein Besuch bei einer wichtigen Person gemacht, ließen sich die reichen Männer von einem Diener begleiten, der die Sandalen in der Hand trug. Kurz vor dem Ziel wurden sie dann angezogen. Schuhe waren sehr wertvoll.



© Antiche Infradito Egiziane/CC BY-SA 3.0

AB 4 Eine Schuhgeschichte

Orient (4. Jahrhundert)

Vor allem echte Stiefel kamen von dort her. Zu Beginn waren sie nur den Männern vorenthalten. Auch die Schuhe für Frauen wurden dort weiterentwickelt. Die orientalischen Schlüpfchuhe aus Leder werden heute noch gerne getragen.



GETA-Schuhe (seit 7. Jahrhundert)

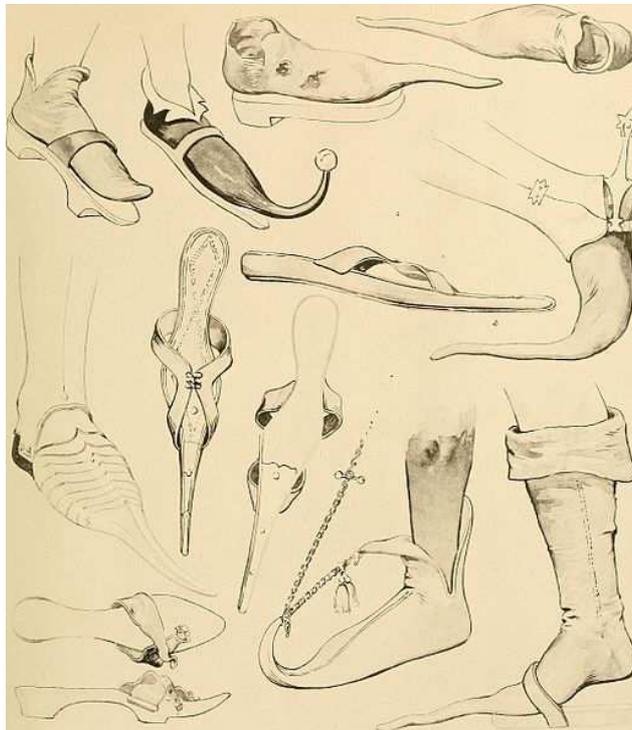
Diese Holzsandalen kommen aus China und Japan und wurden zu traditioneller Kleidung wie dem Kimono getragen. Typisch sind die hohlen Holzsohlen, die früher dazu dienten, den Schmutz von der Straße fern zu halten. Heute werden die Schuhe zu besonderen Anlässen oder von Sumo-Ringern vor dem Kampf getragen.



© Daderot/CC0 1.0

Mittelalter (12. – 15. Jahrhundert)

Kleidung und Schönheit wurde in dieser Zeit immer wichtiger. Es gab sogar eine Kleiderverordnung mit vielen Privilegien (Vorteilen) der Oberschicht. Der Schnabelschuhe war in vielen Gebieten besonders beliebt. Je länger der Schnabel, desto wichtiger die Person. Die Schuhe wurden prachtvoll verziert. Weiches Leder, Samt und Seide wurde verwendet. Die Schuhe der einfachen Bevölkerung und Bauern waren sehr einfach gehalten, denn sie mussten ja auch für die Arbeit taugen.



© Internet Archive Book Images

Trippen (Mittelalter)

In dieser Zeit waren die Straßen noch nicht asphaltiert und mit Abfällen, Tierkot und sonstigen Schmutz verdeckt. Diese Art von Unterschuh wurde verwendet, um die schönen Schuhe nicht zu beschädigen. Gefertigt wurden sie meist aus Holz, Kork oder Eisen.



© Elsa/ pixelio.de

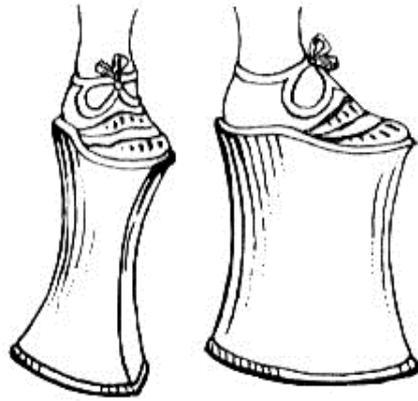


© Claus Ableiter/CC BY-SA 3.0/CC BY-SA 2.5

15. Jahrhundert in Europa

In dieser Zeit setzte sich der Damenschuh mit hoher Plateau-Sohle durch. Oft bestand die Sohle aus Kork. Die Schuhe waren eine Zeit lang in Spanien so beliebt, dass die Korkvorräte nicht mehr ausreichten. Von Spanien aus verbreiteten sich die Schuhe auf viele andere Länder. In Venedig waren die Sohlen bis zu 74cm hoch. Die Trägerin benötigte dafür eine Dienerin oder Stöcke, um überhaupt noch gehen zu können.

AB 4 Eine Schuhgeschichte



© Pearson Scott Foresman

17. Jahrhundert in Europa

In dieser Zeit wurde der Absatz für Männer und Frauen erfunden. Die Männer wirkten dadurch größer und kriegerischer. Die Frauen wollten durch die veränderte Körperhaltung erotischer wirken.



© Livrustkammaren - Jens Mohr/CC BY-SA

Beginn 19. Jahrhundert

Mit dem Beginn der Industrialisierung und der Erfindung der Nähmaschine begann die Massenfertigung von Schuhen. Schuhe wurden nicht mehr von Schuhmachern einzeln angefertigt sondern in Fabriken. Dadurch sank der Preis und auch die breite Masse konnte sich Schuhe leisten.



© Efraim Stensburg

Ende 19. Jahrhundert

Bereits die Römer unterschieden bei der Herstellung ihrer Schuhe zwischen dem linken und rechten Fuß. Im Mittelalter ging dieses Wissen jedoch wieder verloren. Erst in dieser Zeit wurde die Rechts-Links-Unterscheidung wieder eingeführt. Vor allem die Kriegsminister aus den USA unterstützten diese Einführung, da sie meinten, die Soldaten könnten damit besser marschieren und deshalb auch Kriege gewinnen.

AB 4 Eine Schuhgeschichte



20. Jahrhundert

Schuhe wurden immer wichtiger für die Mode. Durch neue Techniken wurden neue produziert. Halbschuhe, Sportschuhe, Freizeitschuhe, Stiefel, Pumps, für alle Anlässe gab es nun Schuhe zu kaufen. Seit den 1960er Jahren hat sich der Sportschuhe als Freizeitschuh stark durchgesetzt.



© Wolfgang Floedl/pixelio.de

AB 4 Eine Schuhgeschichte

1980er

Mit der Globalisierung hat der Trend eingesetzt, die Produktion der Schuhe in Billiglohnländer auszulagern. Dadurch wurden Schuhe noch billiger und die Menschen hatten plötzlich immer mehr Schuhe in ihrem Schuhregal stehen. Schuhfabriken schlossen in ganz Europa, die Arbeitsbedingungen in den Billiglohnländern sind oft sehr schlecht. Auch Kindern müssen oft in der Schuhproduktion arbeiten.



© Südwind

Heute

Schuhe sind allgegenwärtig. Jede/r hat sie, jede/r kauft sie. Immer wieder werden neue Trends von der Industrie kreiert, damit die Menschen neue Schuhe kaufen. Für jedes Outfit gibt es den passenden Schuh dazu. Der Schuh ist zum Statussymbol geworden. Doch wie geht es den Menschen, die tatsächlich unsere leistbaren Schuhe herstellen?

AB 4 Eine Schuhgeschichte



© I. Friedrich/pixelio

AB 5 Der Weg des Schuhs

1. Schuhe weltweit

Weltweit werden laut World Footwar Yearbook (2014) mehr als 22 Mrd. Paar Schuhe produziert. 87% davon in Asien. China produziert mit Abstand die meisten Schuhe, gefolgt von Indien, Brasilien, Vietnam und Indonesien. An zehnter Stelle steht Italien, als das größte Schuhproduktionsland Europas.



2. Herkunft Lederschuhe in Österreich

Nach Österreich werden ca. 75 Mio. Paar Schuhe im Jahr importiert (eingeführt), 30 Prozent davon sind Lederschuhe. Lederschuhe in Österreich kommen vor allem aus Rumänien, Indien und China. Wir werden uns am Beispiel Indien die Lederschuhproduktion genauer ansehen.

3. Grundmaterial und Herkunft des Leder

Für Lederschuhe aus Indien werden Tierhäute von Rindern, Wasserbüffel und Ziegen verwendet. Der Großteil des Leders der indischen Schuhindustrie stammt aus Indien. Die Tierhäute sind Abfallprodukte der Fleischindustrie. Hochwertiges, dickeres Leder für z.B. Arbeitsschuhe, wird oft aus Südamerika oder Europa nach Indien importiert. Aufgrund des Klimas dort, sind die Tierhäute nämlich dicker. Aus einer Ziegenhaut können 3-6 Paar Schuhe hergestellt werden. Aus einer Kuh- oder Wasserbüffelhaut bis zu 12 Paar Schuhe.

4. Lederherstellung

In Gerbereien werden die Tierhäute gegerbt und zu Leder verarbeitet. Bis zu 36 verschiedene Chemikalien werden dazu verwendet. Zum Teil wird dafür immer noch Chrom verwendet. Chrom bleibt aber als Rückstand im Leder zurück und ist sehr schädlich für die ArbeiterInnen, die häufig ohne Schutzkleidung arbeiten müssen. Soll der Lederschuh eine bestimmte Farbe haben, wird das Leder noch gefärbt. Das Wasser wird oft ohne es zu reinigen in die Flüsse geleitet. Diese massive Wasser- und Umweltverschmutzung hat zur Verschärfung der Umweltgesetze geführt. Als Folge wurden viele ledererzeugende Betriebe geschlossen, da sie die neuen Umweltstandards nicht erfüllen konnten. Viele Produktionsstätten wurden daraufhin ins Nachbarland Bangladesch ausgelagert.

5. Die Lederschuhherstellung – Nähen und Kleben

Das Nähen der Schuhe passiert in Fabriken, wo die Schuhe genäht oder geklebt werden. Dort wo nicht kontrolliert wird, sind die Arbeitsbedingungen oft schlecht. Geringer Lohn, schlechte Ausstattung des Betriebes, wenig Schutzkleidung und keine Gesundheitsvorsorge stehen dabei an der Tagesordnung. Viele Schuhe

AB 5 Der Weg des Schuhs

werden auch in Heimarbeit von Frauen genäht. Die Bezahlung erfolgt per Stück. Hier gibt es aber noch weniger Kontrollmöglichkeiten, ob die Arbeitsbedingungen in Ordnung sind. Auch der Lohn ist schlechter als in der Fabrik. Darüber hinaus müssen auch immer wieder Kinder mithelfen, die Schuhe zu nähen. Für die Schule bleibt dann keine Zeit mehr. Sie verdienen noch weniger als die Frauen pro fertiges Paar Schuhe.

6. Transport nach Europa

Die Schuhe werden mit riesigen Containern-Schiffen gemeinsam mit anderen Waren nach Europa transportiert. Von den großen europäischen Häfen werden sie mit LKWs oder der Bahn an ihren Bestimmungsort gebracht.

7. Verkauf der Schuhe

Die Schuhe kommen bei uns ins Geschäft und werden verkauft. Die Nachfrage nach Schuhen wächst ständig. Schuhe sind nicht mehr nur Mittel zum Zweck, sondern ein wichtiges modisches Accessoire. Je nach Marke oder Qualität zahlt man für ein Paar Schuhe zwischen 10 Euro und mehreren 1.000 Euros.

8. Der Schuhträger / die Schuhträgerin

Die Nutzungsdauer ist abhängig von der Qualität der Schuhe, aber auch vom Verhalten der Schuhträgerin oder des Schuhträgers. Manche Menschen kommen mit wenigen Paar Schuhen aus, die sie tagtäglich tragen, für andere sind Schuhe ihr Hobby. Sie besitzen Schuhe für alle Anlässe und Outfits.

9. Recycling

Was passiert mit den alten Schuhen? Sie können entweder gespendet, recycelt oder wiederverwendet werden. Welche Ideen habt ihr dazu?

10. Wer bekommt was?

45% Einzelhandel

26% Markenkonzerne

10% Rohstoffe

5% Großhändler

4% Transport und Zölle

4% Gewinne innerhalb der Produktion

3,5 % sonstige Produktionskosten

2,5% Lohnkosten in der Produktion

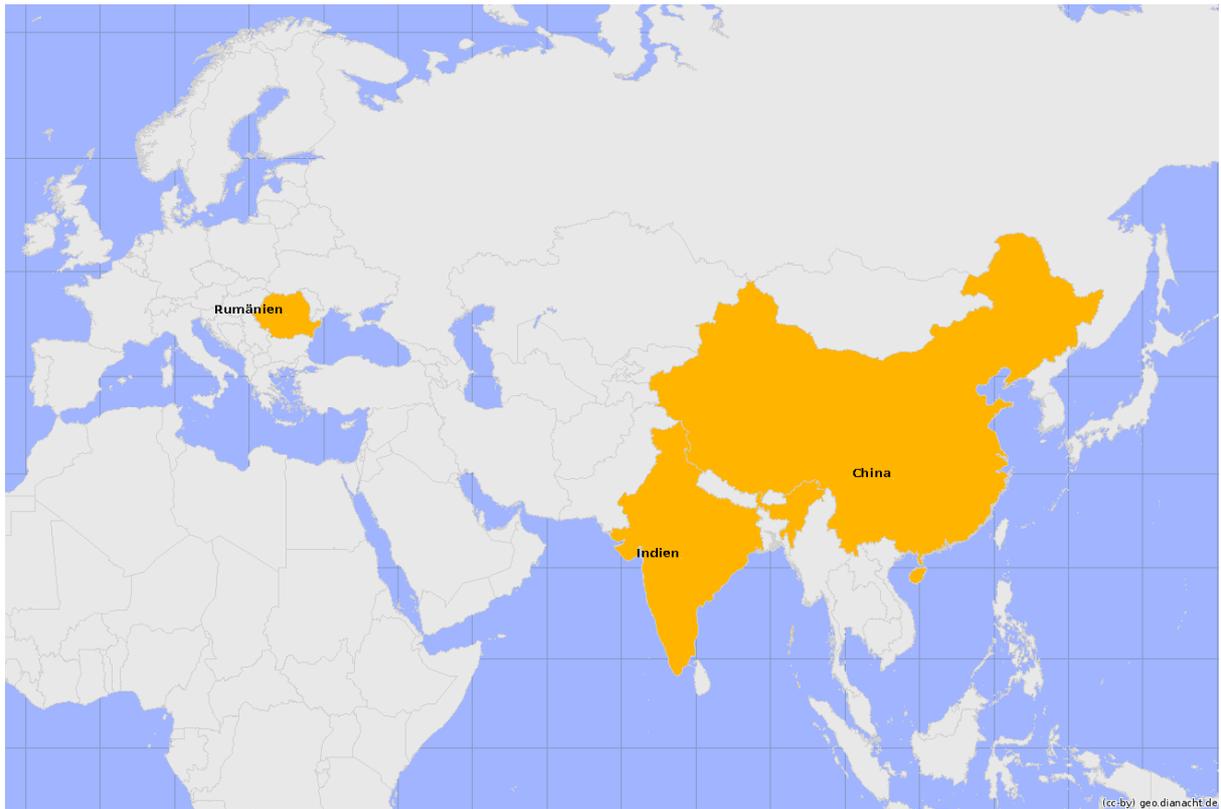
AB 5 Der Weg des Schuhs



© Wolfgang Flödl/pixelio.de



AB 5 Der Weg des Schuhs



of



© Dieter Wendelken/pixelio.de

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Harald Schottner/pixelio.de



© Gerhard Hermes/pixelio.de

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Südwind



© Südwind

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Südwind



© Südwind

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Südwind



© Südwind

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Südwind



© Südwind

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Südwind



© Südwind

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Südwind



© Bernd Sterzl/pixelio.de

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© I. Friedrich/pixelio.de



© Ro18ger/pixelio.de 1

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Dieter Schütz/pixelio.de



© Fritz Zühlke/pixelio.de

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



© Petra Dirscherl/pixelio.de

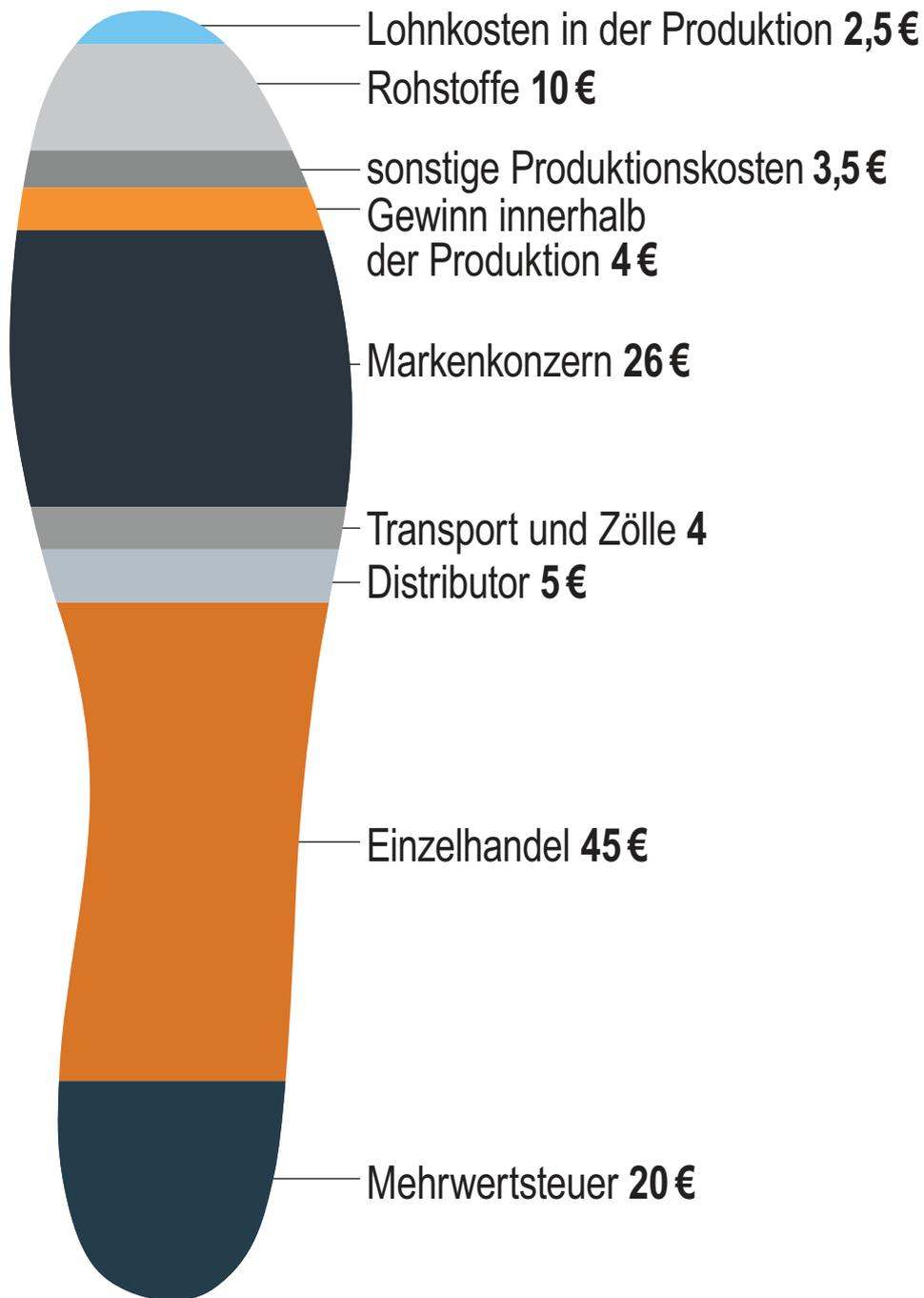


© M.E./pixelio.de

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 5 Der Weg des Schuhs



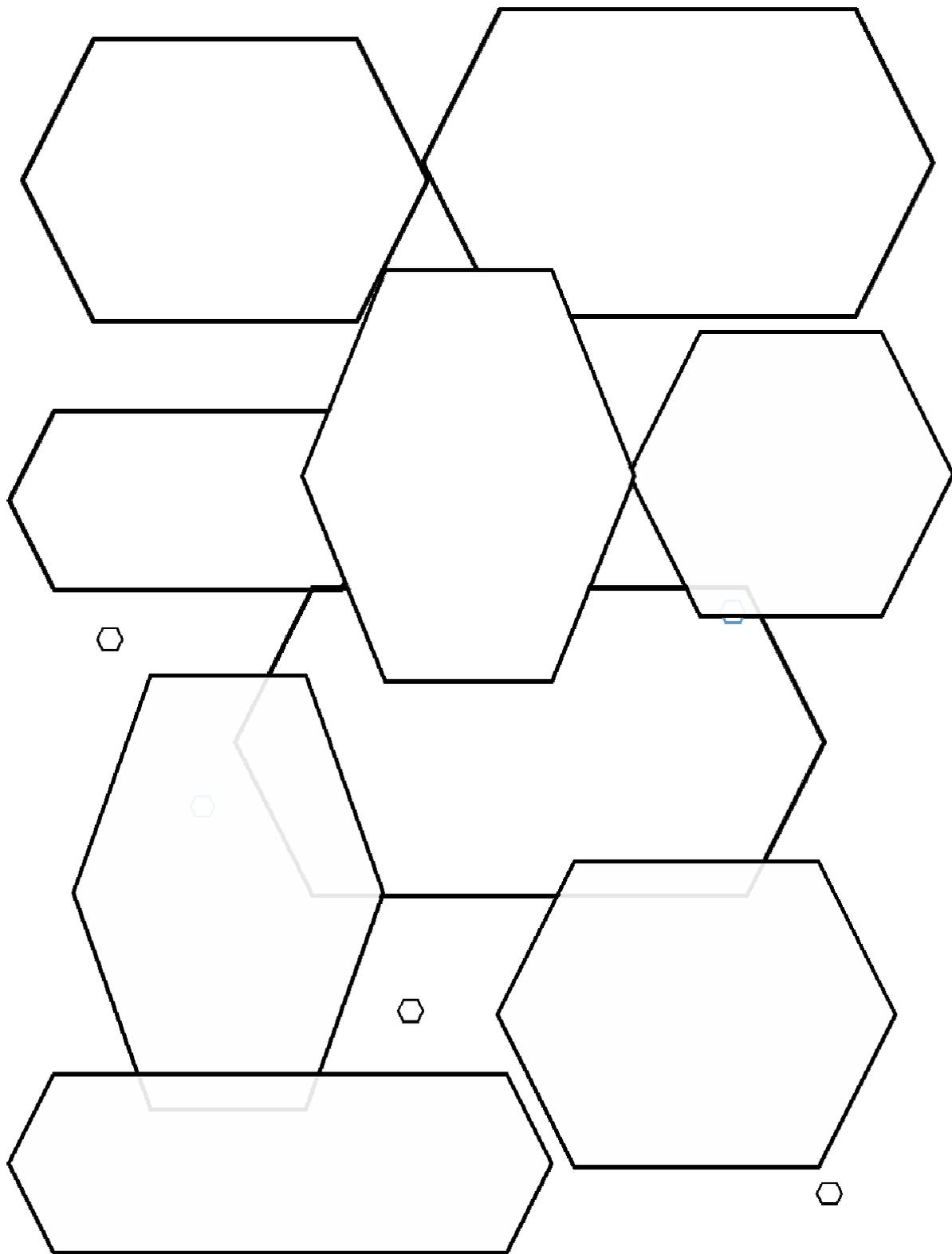
© Clean Clothes Kampagne – Change your shoes!

Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

ICH als Konsument/als Konsumentin

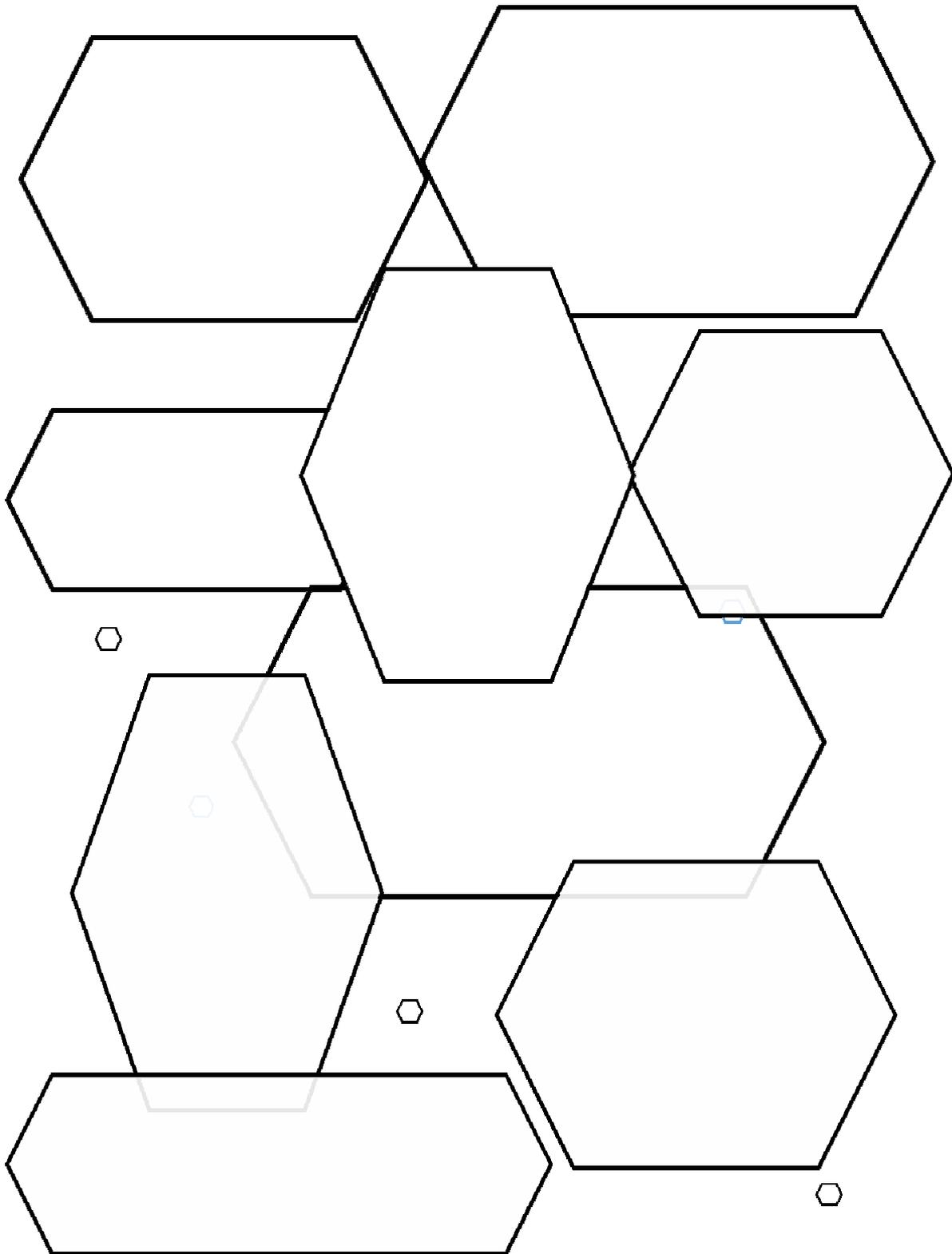


Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

Fabrikbesitzerin / Fabrikbesitzer (Schuhproduktion)

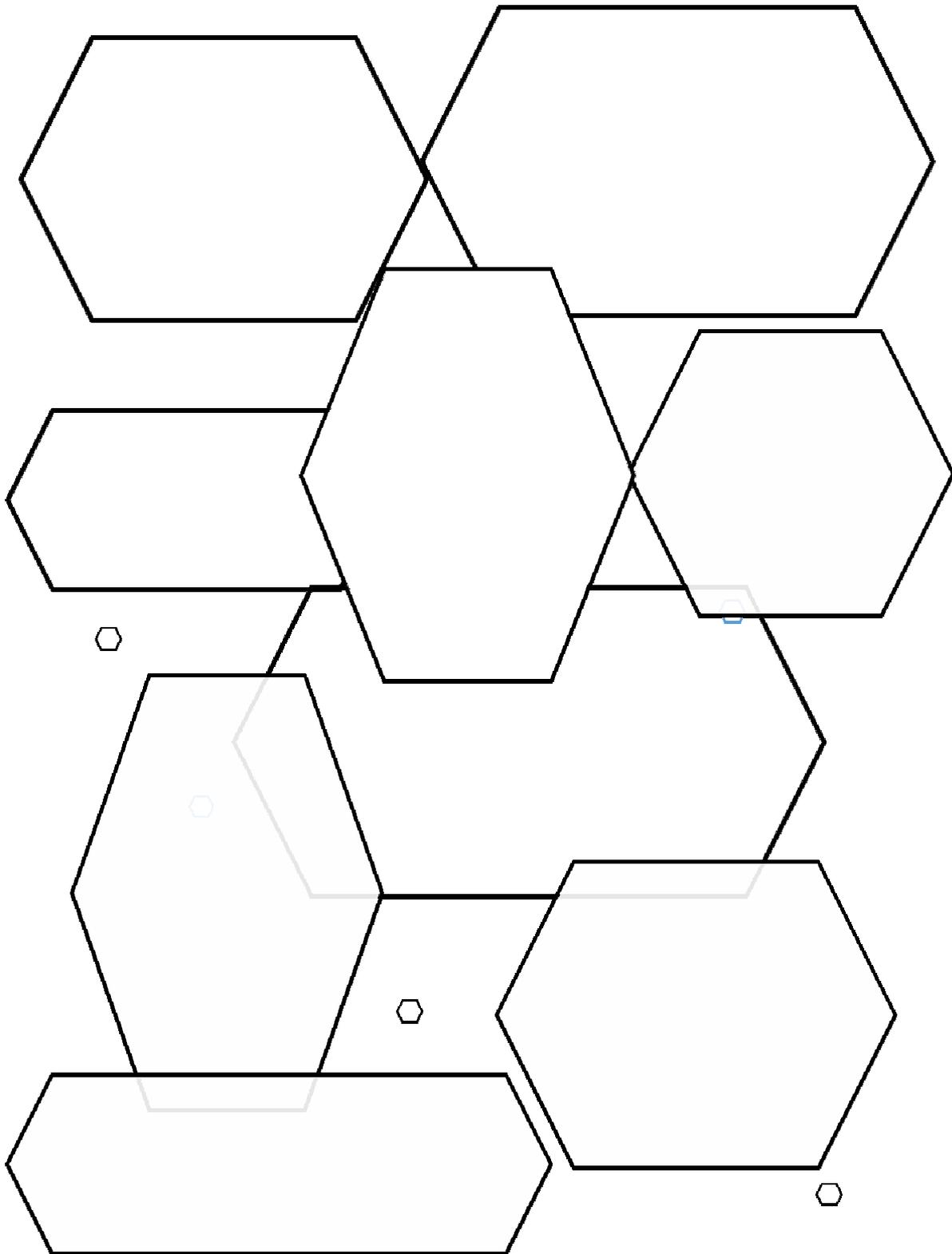


Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

Schuhhändlerin / Schuhhändler (Markenfirmen, Einzelhandel)

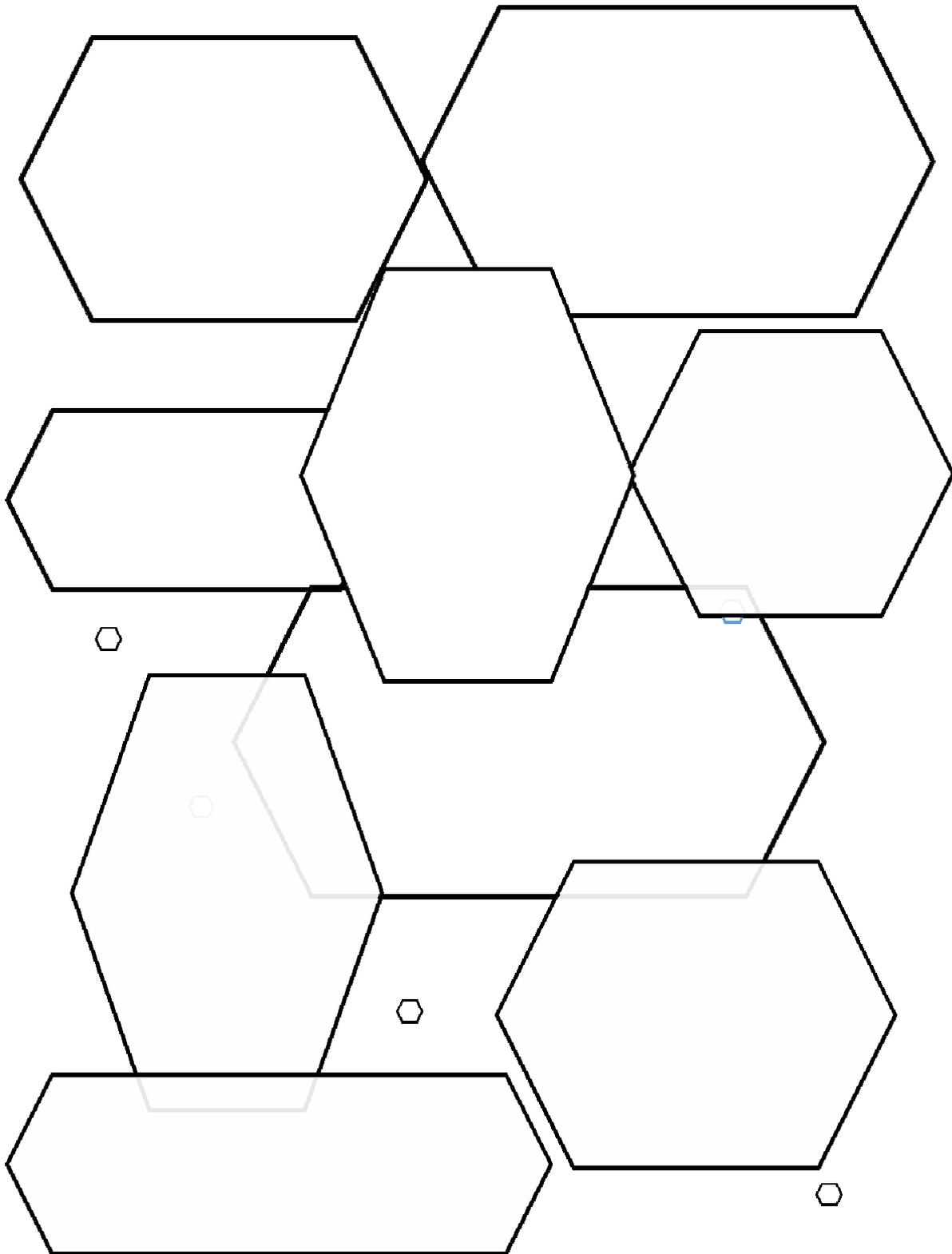


Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

Politikerin / Politiker

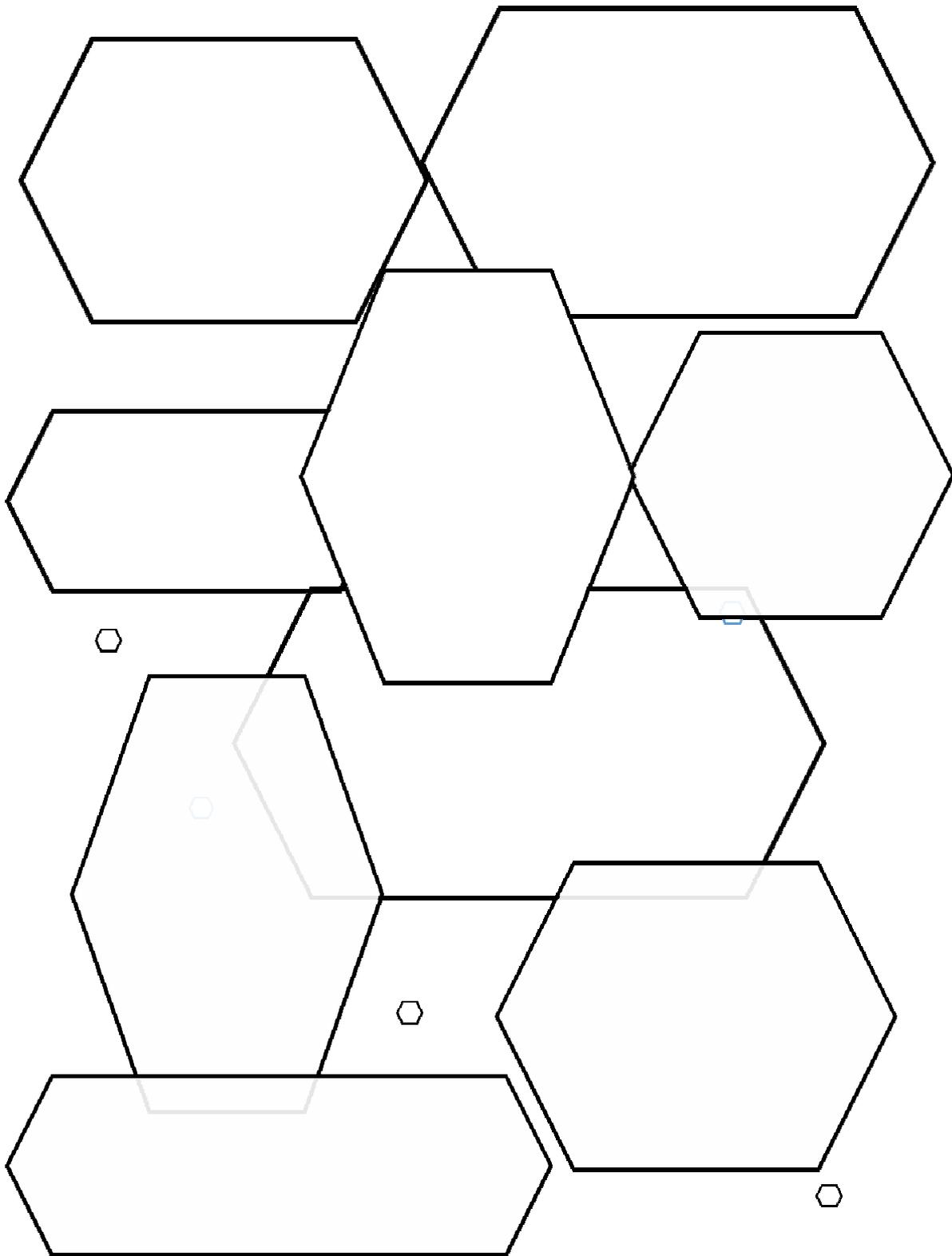


Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

Arbeiterin / Arbeiter in der Schuhproduktion



Eine Publikation von

SÜDWIND

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

Beispiele

Die Aussagen stammen teilweise von den Betroffenen selber, von Gewerkschaften, NGOs und KonsumentenschützerInnen.

Konsument/ Konsumentin:

- Petitionen unterschreiben oder organisieren, um faire Bedingungen in der Produktion einzufordern
- Politikerinnen und SchuhhändlerInnen auffordern, gegen Kinderarbeit einzutreten
- SchuhhändlerInnen auffordern zu gewährleisten, dass in der Produktion angemessene Löhne bezahlt werden, damit Kinder in die Schule gehen können und nicht arbeiten müssen
- Sich bewusst machen, wie hart die Näherinnen arbeiten, um die Schuhe zu produzieren; daher die Schuhe so lange wie möglich tragen und sich daran freuen.
- Bewusst einkaufen, mehr auf Qualität achten anstatt viele billige Schuhe zu kaufen
- Einen angemessenen Preis für die Schuhe zahlen, damit die NäherInnen auch fair bezahlt werden können
- Nachhaltige und faire Schuhe kaufen
- Überlegen, was brauche ich wirklich

Fabrikbesitzerin / Fabrikbesitzer:

- Die ArbeiterInnen über ihre Rechte informieren
- Gute Arbeitsverträge anstatt prekärer Heimarbeit
- Sichere Arbeitskleidung und Schutzausrüstung zur Verfügung stellen
- Über die Gefahren am Arbeitsplatz informieren
- Angemessene Arbeitspausen gewähren
- Den ArbeiterInnen das Recht auf Versammlung und Organisation einräumen
- Angemessene Löhne bezahlen
- Sich an Gesetze und Regeln halten
- Nicht nur an den Profit denken, sondern auch an die soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

AB 7 Change your shoes – Mein idealer Schuh

Schuhhändlerin / Schuhhändler:

- Verhaltenskodex für Produktionsfirmen einfordern
- Regelmäßige Kontrolle, ob die Arbeitsbedingungen in den Produktionsstätten auch wirklich in Ordnung sind
- Unabhängige Kontrolleure zulassen
- Einen höheren Preis auch anteilmäßig an die Näherinnen weitergeben
- KonsumentInnen ausreichend informieren
- Transparenz in der Zulieferkette herstellen
- Zertifizierung der fairen Produktionskette durch ein unabhängiges Label
- Nicht nur an den Profit denken, sondern auch an die soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

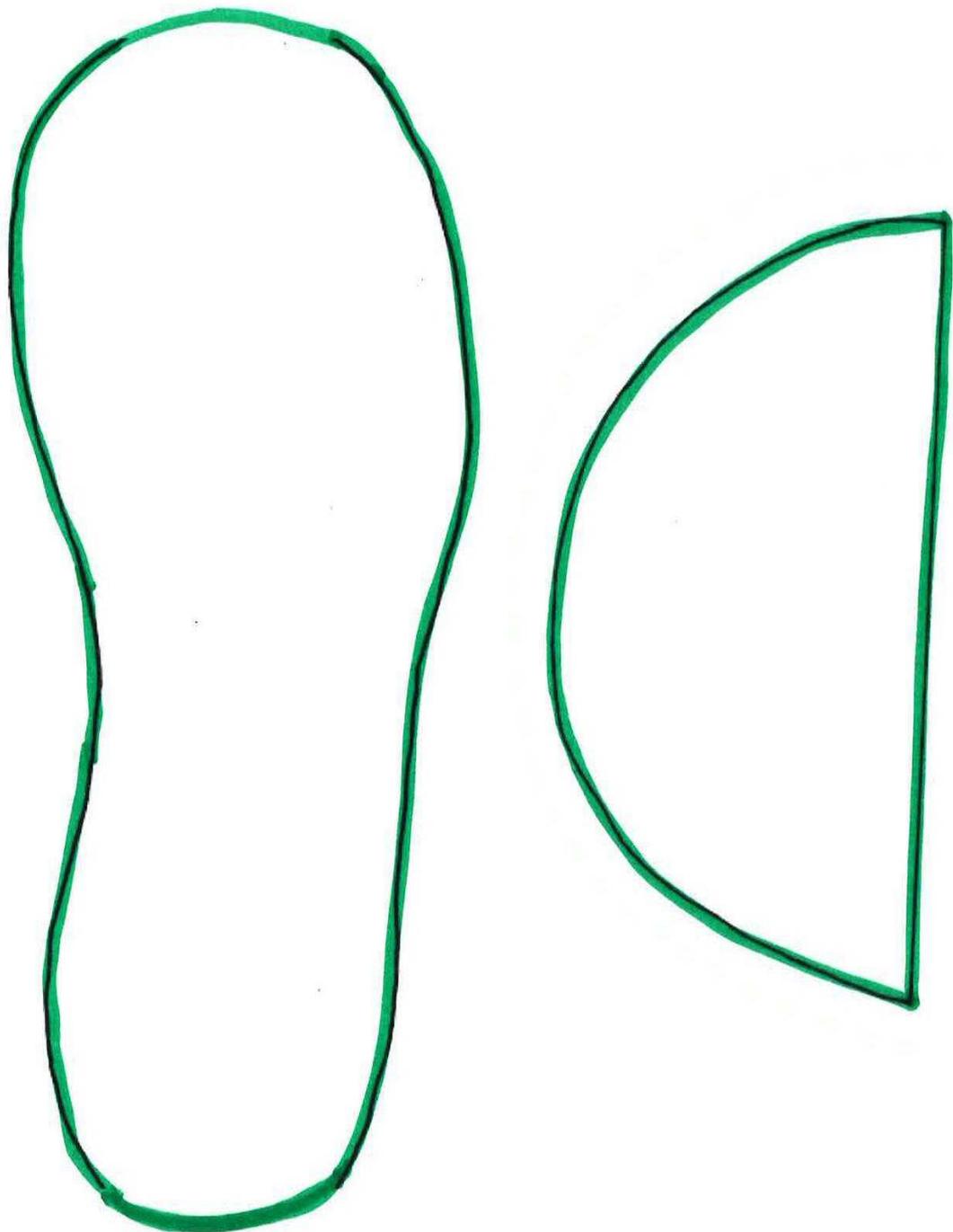
Politische Ebene:

- Einen existenzsichernden Mindestlohn einführen
- Internationale Arbeitsrechtsnormen umsetzen und deren Einhaltung kontrollieren
- Ausreichende Umweltauflagen für Fabriken einführen und kontrollieren
- Im Sinne der ArbeiterInnen handeln und nicht nur im Sinne der Unternehmen
- Verstöße gegen Vorgaben und Gesetze auch ahnden

Arbeiterin / Arbeiter:

- Sich organisieren, um besser Arbeitsbedingungen zu fordern
- Gewerkschaften gründen
- Forderungen stellen
- Sich mit AktivistInnen und KonsumentInnen zusammenschließen
- Sich weiterbilden

AB 8 Schuhe selbst gemacht



Eine Publikation von

SÜDWIND